

Erfahrungsbericht

Ein Semester an der Acadia University, Kanada - Fall 2024

Vorbereitung und Anreise

Ich habe mein Auslandssemester im Wintersemester 2024/25 an der Acadia University in Wolfville absolviert. Ich wollte schon immer gerne nach Kanada reisen, hatte es zunächst aber nicht für ein Auslandssemester in Erwägung gezogen. Für mich war ein Aufenthalt in Nordamerika immer mit deutlich mehr Aufwand verbunden als einer in Europa über Erasmus. Im Sommersemester 2023 erhielten wir in Oldenburg Besuch von Chelsea von der Acadia University. Nach einer Präsentation über die Uni, Wolfville und Kanada gab es noch die Möglichkeit persönlich ins Gespräch zu kommen. Nach dieser Infoveranstaltung stand für mich fest, dass ich es doch wagen möchte und mich auf einen Platz an einer kanadischen Universität bewerben möchte. Acadia landete dann natürlich auf Platz 1 meiner Wunschliste. Die Kriterien und Fristen für die Bewerbung waren transparent und einfach zu finden. Etwa 1 Jahr bevor ich nach Kanada geflogen bin, reichte ich meine Bewerbung beim International Office ein und bekam dann im Januar 2024 meine Zusage für meinen Erstwunsch. Das IO Oldenburg und die Exchange Coordinator in Wolfville versorgten mich das nächste halbe Jahr regelmäßig mit Informationen zu organisatorischen Aspekten. Vor der Anreise buchte ich mein Zimmer, wählte einen Meal Plan für die Dining Hall auf dem Campus, zahlte meine Gebühren inkl. Versicherung und wählte meine Kurse. Im Mai buchte ich meine Flüge, organisierte meine eTA für die Einreise nach Kanada und schloss eine Reiseversicherung für die Tage vor Semesterbeginn ab. Und das war auch schon alles! Ich reiste einen Tag vor der eigentlichen Orientierungswoche an. Ich kam um 18 Uhr Ortszeit am Flughafen Halifax an und wurde vom Shuttle Bus des Wong International Centers um 23 Uhr nach Wolfville gebracht. Dort erhielt ich dann meine Student ID und den Schlüssel zu meinem Zimmer. Bettwäsche und



Ausblick vom Reservoir Lake



Wolfville

Handtücher wurden gestellt und waren bereits auf meinem Zimmer- ebenso wie eine Welcome Bag inklusive Sim Karte, sehr praktisch! Der nächste Tag war Move-in Day für die neuen Erstsemester und der erste Tag der Orientierungswoche. Es gab viele lustige Aktivitäten und Möglichkeiten neue Leute und die Stadt kennenzulernen.

Wohnen

Ich habe auf dem Campus gewohnt. Die Wege zu den Kursen und der Meal Hall waren kurz. Auch zu den zahlreichen Angeboten, Chören und Sportangeboten war es nie weit. Ich habe mich für ein Doppelzimmer in Seminary entschieden. Seminary ist ein wunderschönes altes weißes Holzhaus. Hier wohnen viele Musik- und Theaterstudierende. Da habe ich als Musikstudentin mich sofort heimisch gefühlt. Mit meiner Mitbewohnerin kam ich trotz 7 (!) Jahre Altersunterschied super klar und sie war meine beste Freundin, Lernbuddy und Familie in einer Person. Unser Zimmer war das größte Doppelzimmer im obersten



Seminary House



Eine Hälfte des Doppelzimmers

Stockwerk von Sem. Dort war es sehr ruhig und sauber und die Aussicht war fantastisch.

Studium

Während meines Bachelors hatte ich einen Platz an der Uni in Inverness. Aufgrund der Pandemie konnte ich dann doch nicht nach Schottland und ich

musste mich im Master erneut bewerben. Nur wenige Universitäten in Nordamerika lassen Austauschstudierende im Master studieren. Mein Studienfach Musik macht das ganze dann nochmal komplizierter. Auch an der Acadia konnte ich keine Kurse belegen, die ich mich anrechnen lassen konnte. Das war zunächst doof, aber gab mir die Möglichkeit meine Kurse frei nach meinen Interessen zu wählen. Als Vollblut Musikstudentin wählte ich natürlich trotzdem Musikkurse. Eigentlich hätte ich dafür trotz eines abgeschlossenen Bachelors in Musik eine Aufnahmeprüfung machen müssen. In der O Woche konnte ich dann aber mit der Direktorin der School of Music sprechen und durfte mir dann frei meine Musikkurse auswählen. Sie beriet mich und übernahm dann sogar das Eintragen für mich. Die Kurse waren sehr interessant gestaltet, die Professorinnen sehr herzlich und entspannt und die Atmosphäre gelassen- nur bei den praktischen Kursen musste man regelmäßig üben, sonst wurde man ganz schnell abgehängt und kam ordentlich ins Schwitzen.

Miteinander

Über eine meiner Professorinnen wurde ich auf die Acadia Singers aufmerksam, eines der vielen Ensembles an der School of Music. Obwohl die eigentliche Frist zum Vorsingen schon abgelaufen war, durfte ich trotzdem die Aufnahmeprüfung machen und dem Ensemble beitreten. Die Acadia Singers und der Chapel Choir haben unglaublich viel Spaß gemacht, waren aber auch zeitintensiv und fordernd. Ich würde es trotzdem genauso wieder wählen. Als 25-Jährige war es mitunter nicht so leicht Gleichaltrige zu finden (also lieber früher ins Ausland gehen!) und die bunt gemischten Chöre waren für mich eine großartige Möglichkeit Kontakte zu schließen. Es gab auch regelmäßig kleine Veranstaltungen mit den Chormitgliedern, wie Pie backen oder zusammen Pizza bestellen. Auch in Sem und auf dem Campus gab es immer wieder Events, zu denen man gehen konnte. Die Kanadier (mit denen ich Kontakt hatte) waren herzliche, interessierte und aufgeschlossene Leute, die sich immer Zeit für einen genommen haben und gerne geholfen haben.

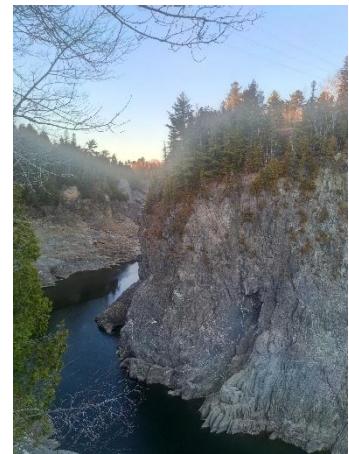
Reisen

Wolfville ist eine süße kleine Stadt mit urigen Pubs, einem



kleinen Club, alten Holzhäusern und süßen kleinen Geschäften. Um richtig shoppen zu gehen konnte man mit dem Bus in 20min nach New Minas, wenn er denn kam :). Die nächstgelegene Großstadt ist Halifax, die Hauptstadt der Provinz.

Nova Scotia ist eine wunderschöne Provinz. Jede Ecke von Cape Breton bis Brier Island ist sehenswert. Um flexibel Reisen zu können, habe ich mir ein gebrauchtes Auto gekauft. Dadurch habe ich viele Trips mit Freunden um Wolfville rum und in Nova Scotia machen können. Ich bin sehr viel gewandert und am Meer gewesen. Eine Woche lang habe ich einen Roadtrip bis Quebec City, Montreal und Ottawa gemacht, was sich sehr gelohnt hat. Da ich einen Minivan hatte, konnte ich auch im Auto mit einer



Grand Falls, New Brunswick



Freundin schlafen, was erheblich Geld gespart hat. Durch diese Trips konnte ich unfassbar viel von Kanada sehen. Vor allem der lange Trip hat mir noch einmal ganz andere Seiten des Landes gezeigt.

Quebec City, Quebec